

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

reichen zu lassen. Die Erfüllung dieser Bitte wäre allerdings von dem Umstande der Anfassigmachung bedingt gewesen. Die Zigeuner hatten freilich so manchen Grund, die Gleichberechtigung zu erbitten, denn bis dahin hatten sie (wie eine Zeitung richtig bemerkt) „von den politischen Rechten nichts genossen als — die Prügel, welche ihnen vor wie nach dem März von den ungarischen Dorf-richtern mehr als alles Andere zugetheilt wurden.“

Außer dem Staate bemühten sich in dem Decennium von 1850—1860 auch einzelne katholische Geistliche, das wilde und verkommene Zigeunervolk zu gesittetem Leben zu erziehen. Der Bischof von Szatmár, Johann Hám, errichtete im Jahre 1857 zu Szatmár in einem von ihm erbauten Hause eine Schule für Zigeunerfinder, deren Leitung er den Franziskanern übertrug. Ebenso stiftete der katholische Pfarrer, Ferdinand Farkas, in Neuhäusel eine ähnliche Zigeunerschule; aber der Erfolg war in beiden Fällen ein geringer; die Anstalten hatten auch keinen Bestand.

In neuester Zeit versuchte die ungarische Regierung abermals im Verordnungswege und mit Zwangsmitteln dem Vagabundiren der Zigeuner Einhalt zu thun. Nach dem Erlasse des Ministeriums des Innern vom 9. Juli 1867 wird allen Municipalbehörden des Landes ernstlich aufgetragen, das Herumstreifen der Zigeunerhorden strengstens zu verhindern. Es war im Grunde nur die Erneuerung jener Verordnungen aus der Theresianischen und Josefinischen Zeit. Allein so wenig damals die gehoffte Wirkung erzielt wurde, ebensowenig hatte dieser neueste Erlaß den gewünschten Erfolg.

Die Zigeuner sind in Ungarn und Siebenbürgen allerdings in einigen Orten sesshaft geworden und haben bürgerliche Beschäftigungen angenommen, mit Vorliebe neigen sie nach wie vor der Musik, dem Schmiedehandwerk und leichteren Hantirungen